

94. William und Jenny.

Wer es liest, wie viel Geld in England auf die Befehrung der armen Heiden verwendet wird, der staunt, wie über die 5000 Entr. Gold und die 10,000 Entr. Silber, so die Fürsten Davids zum Bau des Tempels gaben, und fragt, woher man in Großbritannien das gar viele Geld nehme. — Der Erzähler kann's ihm sagen, und wenn der freundliche Leser nur etliche Zeilen weiter mit ihm gehen will, wird er auch lernen, daß man dort selbst aus Sand und Disteln Silber und Erz machen kann, ohne den Stein der Weisen oder den Schlüssel Salomonis.

In einer Gasse von London, da wo Babylon, die Große, nach und nach aufhört und die Felder wieder anfangen, saß ein Knabe und zählte die 26 Pence, die er für seinen Fegsand gelöst hatte, aus einer Hand in die andere. Neben ihm stand seine Gselin mit gesenktem Haupte und hängenden Ohren. An sie lehnte sich ein anderer Knabe, und nagte mit seinen guten Zähnen an einem steinharten Zwieback, den er von einem Matrosen oder aus einer andern milden Hand erhalten hatte. — Nicht weit davon war ein großes Haus mit hohen Fenstern, in welches gerade mehr Leute hineingingen als in andere Häuser, wo man nur schafft oder genießt, was zu des Leibes Nahrung und Nothdurft gehört. Auch saß kein Mann vor oder hinter der Thüre, der für den Eintritt Etwas verlangt hätte. — Darum dachte der kleine Gselstreiber, nachdem er seine Baarschaft wieder in seine Tasche gebracht hatte: „Wenn es Nichts kostet, kann ich auch in das große Haus mit den hohen Fenstern hineingehen und schauen, was es darin gibt.“ Und sagte zu seinem Kameraden mit dem Zwieback, als wäre er sein Knechtlein: „Du, Tom, bleib bei meinem Thiere und laß ihm Nichts geschehen, bis ich wieder komme.“ — Der Tom ließ sich auch vor dem Lastthier auf das Pflaster nieder und blieb allda sitzen, so lange er mit seinem harten Brote zu thun hatte. Als er aber damit fertig war, hielt er nicht mehr lange aus, sondern erhob sich wieder und sagte zu der Gselin: „Jenny, der William hat gesagt, du sollst keinen Schritt weiter gehen, sondern warten, bis er wieder aus dem großen Haus dort herauskommt.“ Dann ging er seines Weges mit gutem Gewissen, wie ein Bote wieder hin geht, woher er gekommen ist, wenn er seine Brieffschaften einem andern Boten übergeben hat und von ihm bescheinigt worden ist.